



Fraktionsgemeinschaft Die Grünen + Soziale Initiative Pöbneck
Fraktionsvorsitzender: Steve Richter

Stadt Pöbneck
Bürgermeister Michael Modde
Markt 1
07381 Pöbneck
Stadtrat

Pöbneck, 09.03.2020

Antrag im Stadtrat

Kein Werben der Bundeswehr in stadteigenen Räumen und zu Veranstaltungen der Stadt Pöbneck

Antrag:

Der Stadtrat beschließt;

auf ein Werben der Bundeswehr in stadteigenen Räumen und zu Zwecken der Rekrutierung, der Karriereberatung und Vorstellung der Bundeswehr auf Veranstaltungen der Stadt Pöbneck, seiner Körperschaften, Vereine und Beteiligungen zu verzichten.

Begründung:

„Frieden ist nicht alles, aber ohne Frieden ist alles nichts“ Willy Brandt

Jeder hat das Recht auf ein Leben in Frieden. Nur im Frieden können die Grundrechte auf Menschenwürde, die körperliche und seelische Unversehrtheit, Gleichberechtigung des Grundgesetzes der Bundesrepublik Deutschland gewährt werden. Frieden ist nicht nur die Abwesenheit von Krieg. Ein Leben in Frieden bedeutet, sich frei und ohne Gefahr von Repressionen und Gewalt für die eigenen Rechte und Interessen einzusetzen.

Die Stadt Pöbneck präsentiert sich und seine vielfältigen Möglichkeiten von wirtschaftlichem und sozialem Leben, kultureller Vielfalt in Vereinen, Sport und Natur. Wirbt z.B. auf der Saale Orla Schau für eine friedliche Region, die einlädt. In der Stadt Pöbneck kann mensch arbeiten, lernen, sich erholen, ist abgesichert, sozial und medizinisch versorgt, kann sich kulturell, sportlich oder politisch beteiligen. Dies soll so bleiben.

Wer sich in den Veranstaltungsräumen der Stadt Pöbneck, zu Ausbildungs- und Bildungsmessen, Jobbörsen oder anderer Veranstaltungen präsentiert hat Gewicht, bietet Chancen fürs Leben und zur Entwicklung.

Seit einiger Zeit wirbt die Bundeswehr auf diesen Messen für ihre Ziele und bietet scheinbar attraktive Möglichkeiten. So als ob es sich einen normalen Beruf, eine normale Ausbildung handelt. Dem ist nicht so. Die Tätigkeit bei der Bundeswehr ist unauflöslich mit deren Aufgabe verbunden, Krieg zu führen. Die Tätigkeiten bei der Bundeswehr setzen also die Bereitschaft

zum Töten voraus und sind in zunehmendem Maße mit dem Risiko des getötet Werdens und der schweren psychischen Beeinträchtigung verbunden.

Es ist es unverantwortlich, diese in hohem Maße gefährliche und seelisch belastende Tätigkeit im Zusammenhang mit normalen, zivilen Ausbildungen und Berufen unkommentiert zu präsentieren. Kinderschutzorganisationen verweisen darauf, dass einseitige Werbung für Militär und Militäreinsätze bei Minderjährigen mit der von Deutschland unterzeichneten UN-Kinderrechtskonvention nicht vereinbar sind. Die Bundeswehr nutzt mit irreführender Werbung die nach wie vor unsichere Berufsperspektive vieler Jugendlicher aus, um sie in einen vermeintlich sicheren Job in der Armee zu locken.

Schleichend und irreführend werden die Menschen im Stadt Pöbneck an Krieg und Gewalt, an einer Militarisierung des Alltages gewöhnt. Eine Präsentation der Bundeswehr auf zivilen Berufs- und Werbemessen der Stadt Pöbneck ist für friedliches Leben und seiner Entwicklung in der Stadt Pöbneck unvereinbar.

Frieden bedeutet auch, dass der Schwur von Buchenwald:

„Nie wieder Krieg, nie wieder Faschismus“ aktuell denn je ist.

Wer es ernst meint, dass von deutschem Boden nie wieder Krieg ausgehen darf, kann und wird die Bundeswehr nicht zu Werbe- oder Berufs/ Bildungsmessen einladen.

Steve Richter und Constanze Truschzinski